

* Dr. Decurtins gestorben. Aus St. Gallen, 31. Mai, berichtet unser Korrespondent: Die katholische Schweiz hat einen ihrer Besten, ihrer unentwegtesten Kämpfer verloren. Noch nicht ganz 61 Jahre alt, ist in seiner Bergheimat Truns in Graubünden Dr. Decurtins, der große soziale Politiker, Gelehrte und Schriftsteller, einem Schlaganfall erlegen. Ein Feuergeist mit junger Seele bis ins Alter; schon als katholischer Student diente Decurtins seiner Heimat; mit 26 Jahren wurde er bereits in den schweizerischen Nationalrat gewählt; er war lange der Führer der schweizerischen Volkspartei, wie sie heute heißt. Namentlich die katholische Jungschweiz hat in Decurtins eine der stärksten Stützen ihrer Ideen verloren. Als katholischer Sozialpolitiker, durch seine hervorragende Tätigkeit in der internationalen Arbeiterschutzgesetzgebung, hat sich der Verstorbene einen weltberühmten Namen geschaffen; die Arbeiterzykliska fand in Dr. Decurtins einen ihrer besten Verbreiter und Mitkämpfer. Nach seinem Austritt aus der parlamentarischen Laufbahn vor einigen Jahren trat Decurtins in den Professorenkörper der katholischen Schweizer Universität Freiburg, zu deren Gründern er gehörte. Sein Name als sozialer Schriftsteller und glänzender Redner wird weit über die Schweiz nachleben; als Historiker leistete er seiner Heimat in den letzten Jahren noch große Dienste. Ein katholischer Schweizer, gleich markant in seiner körperlichen Erscheinung, wie als unermüdlicher Kämpfer und Förderer, als erster Bannerträger des christlichsozialen Gedankens, hat Decurtins Geist tiefe Furchen in seinem Vaterlande gezogen, aus denen heute tausendfältige Frucht spriest.